

Berufsorientierung

an der
**Friedrich-von-Bodelschwingh Schule in
Wiesbaden**

**Förderschule mit dem Schwerpunkt
körperliche und motorische Entwicklung**



Inhaltsverzeichnis:

1. Einführung
2. Fächerübergreifendes Curriculum zur Berufsorientierung
3. Berufsorientierter Kompetenzerwerb in der Mittel-, Haupt- und Berufsorientierungsstufe
 - 3.1. Überfachliche Kompetenzen
 - 3.1.1. Soziales Lernen
 - 3.1.2. Methodenlernen
 - 3.1.3. Projektorientiertes Arbeiten
4. Kompetenzentwicklung und Kompetenzfeststellung
5. Inhalte in der Berufsorientierung in der Mittel-, Haupt- und Berufsorientierungsstufe
 - 5.1. Schulinterne und externe Praktika
 - 5.1.1. Projekte mit wirtschaftlichem Realcharakter
 - 5.2. Betriebserkundungen
 - 5.3. Berufliche Orientierungstage
 - 5.4. Kennenlernen von Berufsbildern und Berufsfeldern sowie Online-gestützte Berufsorientierung
 - 5.5. Rund um die Bewerbung
 - 5.6. Individuelle Laufbahnberatung und Berufsberatung
 - 5.7. Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern

1. Einführung:

Was Jugendliche denken:

Was kommt nach der Schulzeit?

Was kann ich wirklich gut?

Welche Arbeit macht mir Spaß?

Wie finde ich einen Beruf, der zu mir passt?

Wo ist mein Lebensmittelpunkt nach der Schule?

Suche ich mir einen Ausbildungsplatz, eine weiterführende Schule in der Region oder gehe ich in ein Berufsbildungszentrum?

Was mache ich, wenn ich keinen Ausbildungsplatz/Schulplatz bekomme?

Diese und viele weitere Fragen beschäftigen Jugendliche vor allem in der Haupt- und Berufsorientierungsstufe. Alle Schülerinnen und Schüler sollen ihre Beschäftigungs- und Lebensformen nach der Schule selbst gestalten und mitbestimmen können. Um darauf ernst zu nehmende Antworten zu finden, nimmt der Themenkomplex Arbeit und Beruf nach dem Motto „**Stark fürs Leben**“ im Rahmen der Lebensweltorientierung mit einer gezielten Berufsvorbereitung und der individuellen Gestaltung von Übergängen an unserer Schulform einen besonders hohen Stellenwert ein.

An unserer Schule fördern wir Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Beeinträchtigungen, insbesondere in den Bereichen:

- Motorik
- Wahrnehmung
- Autistisches Spektrum
- Epilepsie
- progrediente und weitere schwerwiegende Erkrankungen
- verschiedene Syndrome mit ganzheitlichen Auswirkungen und Stoffwechselerkrankungen
- nichtsprechend bzw. kaum sprechend

Ziel aller berufsorientierten Unterrichtsangebote ist die Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler, um zum Schulabschluss (Hauptschulprüfung oder Abschluss

Schwerpunkt Lernen), zur Ausbildungsreife und zur Berufswahlentscheidung zu gelangen.

Neben den Inhalten zur Berufsorientierung haben wir spezielle Angebote entwickelt, um den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler nach Orientierung, Wertschätzung und praktischem Tun zu begegnen:

Das **Soziale Lernen** ist das wichtigste Unterrichtsprinzip unserer Schule.

- Im **Arbeitslehreunterricht** bilden Praxisbausteine, die als Grund- und Aufbaukurse konzipiert sind, den Kern des Unterrichts, um Basiskompetenzen auszubilden. Durch die projektorientierte Arbeitsweise entsteht nicht nur eine sinnvolle Verzahnung von Theorie und Praxis, sondern auch eine Verknüpfung zum überfachlichen Lernen. Dieses methodische Vorgehen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern außerdem in sinnstiftenden Zusammenhängen zu lernen. Es gilt das **Prinzip der Erfolgsorientierung**. Durch die Herstellung eigener Produkte wird Selbstwertgefühl aufgebaut und die Bewältigung von Herausforderungen mit Ernstcharakter erhöht die **Selbstwirksamkeit** der Schüler.
- Das **fächer- und stufenübergreifende Pausenkiosk** der Schule, bei dem es sich um ein soziales Projekt mit wirtschaftlichem Charakter handelt, bietet für alle Lerngruppen Lernfelder, um auch wirtschaftliche Zusammenhänge anschaulich verständlich zu machen. Darüber hinaus finden wichtige methodische, personale und soziale Kompetenzen wie Team-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit einen konkreten realen Anwendungsbezug.

Das Projekt „**Pausenkiosk**“ hat sich seit dem Schuljahr 2004/05 zu einem festen Unterrichtsprojekt etabliert. Die am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler lernen, ein Angebot zu erstellen, den Einkauf zu planen, die Speisen herzustellen und zu präsentieren, um sie zu verkaufen. Hier können alle Mitglieder der Schulgemeinde einkaufen. Es bietet sich so ein alltagsorientiertes Lernfeld für alle Schülerinnen und Schüler.

- Seit Beginn des Schuljahres 2009/10 gibt es ein klassenübergreifendes Projekt der Haupt- und

Berufsorientierungsstufe, das **Cafe´Walkmühle**. Einmal wöchentlich bietet eine Gruppe von Schülerinnen und Schüler in der Cafeteria eines Wiesbadener Altenwohnheims Kaffee und Selbstgebackenes an. Im Unterschied zum Pausenkiosk können die Schülerinnen und Schüler hierbei außerhalb des Lernortes Schule ihre erworbenen Fähigkeiten erproben und erweitern.

In unserer Schulform legen wir Wert darauf, überfachliche Kompetenzen wie Pünktlichkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, etc. in allen Klassenstufen zu üben.

Da die Friedrich-von-Bodelschwingh Schule Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulformen und Bildungsgängen mit den unterschiedlichsten Lernausgangslagen aufnimmt, beruht die Konzeption der Berufsorientierung auf den didaktischen Prinzipien der Handlungsorientierung und des Erfahrungslernens, das sowohl in gestalteten Lernumgebungen im schulischen Unterricht als auch im Lebensumfeld z.B. durch verschiedene und gestufte Praktika, Betriebserkundungen oder Berufsmessen stattfindet. Dies soll dazu beitragen, über konkrete Lernaktivitäten eine realistische Selbsteinschätzung zu fördern, Handlungsspiel-räume zu verdeutlichen, die Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit zu stärken sowie die soziale Integration der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

2. Fächerübergreifendes Curriculum zur Berufsorientierung

Die berufsorientierten Unterrichtsangebote und Lernaktivitäten sind von den Jahrgängen 7/8 bis zum Jahrgang 9/10 im fächerübergreifenden Curriculum zur Berufsorientierung mit den damit verbundenen Zielen, den angestrebten überfachlichen Kompetenzen sowie den Verantwortlichkeiten fixiert und im Jahresarbeitsplan eingestellt.

Eine besondere Bedeutung kommt den Klassenlehrerinnen und –lehrern der höheren Klassenstufen in ihrer Funktion als Begleiter/innen der Jugendlichen auf ihrem Weg zur Ausbildungsreife und im Berufswahlprozess zu, da sie die Schülerinnen und Schüler zumeist über einen längeren Zeitraum mit ihren Stärken, Fähigkeiten und Potentialen sowie ihren Wünschen und Erwartungen kennen gelernt haben. Auf der Grundlage der Lernfortschritte und Kompetenzentwicklung der Jugendlichen können sie die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern

bzw. Erzieher/innen im Rahmen der Gespräche zur **individuellen Laufbahnberatung** gezielt unterstützen und geeignete Maßnahmen.

3. Berufsorientierter Kompetenzerwerb in der Mittel-, Haupt- und Berufsorientierungsstufe

- Arbeit mit dem Berufswahlpass
- Schulinterne und externe Praktika
- Projekte mit wirtschaftlichem Realcharakter (z.B. Café Walkmühle)
- Betriebserkundungen
- Berufliche Orientierungstage
- Kennen lernen von Berufsbildern und Berufsfeldern sowie Online-gestützte Berufsorientierung
- Rund um die Bewerbung
- Individuelle Laufbahnberatung und Berufsberatung
- Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (z.B. BBW Karben – Potenzialanalyse)
- Kompetenzentwicklung und Kompetenzfeststellung

3.1. Überfachliche Kompetenzen

In den hessischen Kerncurricula und im Hessischen Referenzrahmen für Schulqualität wird der systematische und kontinuierliche Aufbau von überfachlichen Kompetenzen zur Bewältigung von zunehmend komplexen Anforderungen in unserer Welt als besonders bedeutungsvoll herausgestellt. Im Rahmen der Berufsorientierung geht es neben den explizit berufsorientierenden Maßnahmen bei den überfachlichen Kompetenzen vor allem um den Erwerb von berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen, denn Kinder und Jugendliche mit besonderen Problem-lagen im Bereich der körperlich-motorischen Entwicklung haben ohne gezielte Förderung und Unterstützung nur verminderte Chancen, erfolgreich eine Berufsausbildung zu absolvieren und ihre gesellschaftliche Teilhabe aktiv zu gestalten.

3.1.1. Soziales Lernen

Der Aufbau berufsrelevanter Sozialkompetenz erfolgt zum einen durch differenzierte Angebote. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen im Schulleben Verantwortung in den Arbeitsteams des Pausenkiosks- und Berufsorientierung an der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule Wiesbaden

der Projekte Cafe´ Walkmühle und des Lesecafés. Die Tätigkeit als Gesprächsleitung, die Arbeit als Klassensprecher/in oder Schulsprecher/in und die Mitarbeit in den Arbeitsteams trägt ebenfalls wesentlich zur Entwicklung der Sozialkompetenz bei.

Zum anderen stellt das **soziale Lernen** das wichtigste Unterrichtsprinzip der Schule dar. Reale schulische Situationen werden zum Anlass genommen, um Kooperationsfähigkeit anzubahnen, aufzubauen und weiter zu entwickeln. Dazu gehört auch die Kompetenz Gespräche zu führen, mit anderen zu kommunizieren und Konflikte gewaltfrei zu lösen.

3.1.2.Methodenlernen

Um in einer sich dynamisch verändernden Berufs- und Lebenswelt auf Herausforderungen flexibel reagieren zu können, benötigen unsere Schülerinnen und Schüler ein Repertoire an Lern- und Arbeitstechniken. In allen Klassenstufen werden Basisqualifikationen in den Bereichen Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Kooperationskompetenz an entsprechenden Themen und Inhalten praktisch erprobt sowie in weiteren unterrichtlichen Zusammenhängen wiederholt, geübt und anwendungsbezogen erworben.

In der Berufsorientierung konzentrieren wir uns insbesondere auf **Strategien zur Informationsgewinnung und –auswertung**, auf den professionellen **Umgang mit dem PC** (Powerpoint) sowie auf die **Präsentationsfähigkeit**.

Die **Präsentationsfähigkeit** wird als eine zentrale Kompetenz in allen Klassenstufen geübt. In allen Jahrgangsstufen werden Präsentationsformen regelmäßig in Unterricht und Projekten eingesetzt und damit vielfältige Übungsmöglichkeiten zum Kompetenzerwerb geschaffen.

3.1.3.Projektorientiertes Arbeiten

In der Praxis arbeiten alle Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Berufsorientierungsstufe in Klassen- und/oder Fachräumen an ihren Arbeitsthemen. Gemeinsame Absprachen, Rücksichtnahme auf Interessen anderer, Kompromissbereitschaft und die Organisation von benötigten Materialien sind gefordert. Wie im gesamten Prozess der Berufsorientierung an der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule Wiesbaden

projektorientierten Arbeit sind die Lehrerinnen und Lehrer Berater und Begleiter des Lernprozesses, der je nach Alter und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler zunehmend selbständiger organisiert und durchgeführt werden soll.

In **Arbeitslehre** bearbeiten die Schülerinnen und Schüler unter anderem **berufsorientierende Aufgabenstellungen**: Sie erarbeiten in Einzel- oder Partnerarbeit Kurzvorträge zu einem Berufsbild oder Berufsfeld, informieren sich auf Internetseiten zur Berufsorientierung, recherchieren Praktikums- oder Ausbildungsplätze, schreiben Bewerbungen und Praktikumsberichte oder lesen Praktikumsberichte von Mitschülern. Außerdem dienen einzelne Stunden der individuellen Vor- und Nachbereitung des Praktikums oder der persönlichen Arbeit am Berufswahlordner.

In **AG-Angeboten** können sich die Schülerinnen und Schüler in **berufsrelevante Praxisangebote** aus den Bereichen Küche, Arbeit am PC, Kunst, Werken oder Textiles Gestalten einwählen und einen Themenschwerpunkt bearbeiten.

Innerhalb der beschriebenen Arbeitsprozesse können die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen erwerben und trainieren:

- Aufgaben in der geplanten Zeit ausführen
- mit anderen zusammenarbeiten
- Lernbereitschaft entwickeln
- über einen längeren Zeitraum ein Ziel verfolgen
- Vereinbarungen mit Mitschülern und Lehrkräften treffen
- Flexibel auf Situationen reagieren
- Sich Informationen beschaffen und auswerten
- Entscheidungen über Inhalte, Methoden und Arbeitspartner treffen
- Arbeitstechniken und im Unterricht erarbeitete Methoden anwenden

Die erzielten Arbeitsergebnisse werden innerhalb der Schulgemeinde in regelmäßigen Abständen präsentiert. Neben der inhaltlichen Präsentation der Arbeitsergebnisse werden auch der eigene Arbeitsprozess und das eigene Verhalten kritisch reflektiert. Zudem hat jede Schülerin und jeder Schüler die Gelegenheit Verbesserungsvorschläge und Würdigungen von den Mitschülern zu erhalten und selbst zu geben.

4. Kompetenzentwicklung und Kompetenzfeststellung

Die Feststellung und Förderung der personalen, sozialen, methodischen und fachlichen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler erhält im Rahmen der beruflichen Orientierung eine besonders wichtige Funktion.

Um die Kinder und Jugendlichen zielgerichtet zu fördern und einen Überblick über den Erfolg der getroffenen Maßnahmen zu erhalten, bildet der individuelle Förderplan das zentrale Steuerungsinstrument.

- **KomPo7**

Mit der Kompetenzfeststellung in Klasse 7 werden Schüler/-innen, ihre Eltern sowie die beteiligten Lehrkräfte für die anstehende Phase der beruflichen Orientierung sensibilisiert. Im Mittelpunkt von *KomPo7* steht die Beobachtung und Beschreibung der sozialen, personalen und methodischen Kompetenzen der Schüler/-innen. An den festgestellten Kompetenzen sollen sich die weitere berufliche Förderung und Beratung der Schüler/-innen durch die Schule, die Eltern und die Agentur für Arbeit anschließen.

KomPo7 unterstützt die beginnende Berufsorientierung von Schüler/-innen als Bestandteil ihrer Lebensplanung und hilft ihnen, sich selbst auf neue Weise kennenzulernen. Untrennbar mit der Kompetenzfeststellung verbunden ist die Förderung der Berufswahl- und Ausbildungsreife.

Ziel der Kompetenzfeststellung ist es nicht, Schüler/-innen hinsichtlich ihrer vorhandenen Kompetenzen miteinander zu vergleichen oder ihre Eignung für einzelne Berufe zu überprüfen. Ihnen sollen vielmehr berufsfeldbezogene Perspektiven anhand ihrer Stärken, Interessen und Neigungen eröffnet werden.

Ob der Einstieg in die Phase der beruflichen Orientierung bereits in der Jahrgangsstufe 7 erfolgen sollte, wird immer wieder kontrovers in Fachkreisen diskutiert. Unabhängig von den konkreten Regelungen und Strukturen, die einzelne Schulen und Bildungsgänge betreffen, sprechen u. a. folgende Gründe für eine frühzeitige berufliche Orientierung:

- Die Schüler/-innen können sich informieren und erste praktische Erfahrungen machen, ohne dass sie gleich eine Entscheidung für oder gegen einen Beruf oder eine Berufsrichtung treffen müssen.

- An vielen Schulen wurde die Erfahrung gemacht, dass sich die meisten Schüler/-innen der 7. Klassen, im Unterschied zu späteren Klassenstufen, offen auf das Thema Berufsorientierung einlassen.
- Darüber hinaus veröffentlichen Betriebe ihre Ausbildungsstellen heute sehr frühzeitig, sodass eine rechtzeitige Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Interessen immer wichtiger wird.

Das im Schulgesetz verankerte Kompetenzfeststellungsverfahren „KomPo7“ beginnt an unserer Schule erst nach Beendigung des Kompetenzfeststellungsverfahrens „Initiative Inklusion“ des Berufsbildungswerks Karben.

Auf der Grundlage verschiedenster handlungs- und teamorientierter Aufgabenstellungen wird ein Kompetenzprofil mit persönlichen Ergebnissen hinsichtlich der individuellen Stärken, Fähigkeiten und Interessen erstellt. Ergänzt wird das Profil durch Empfehlungen für die weitere Berufsorientierung.

Nach erfolgreichem Durchlaufen des Kompetenzfeststellungsverfahrens nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem zweiwöchigen Orientierungspraktikum der Handwerkskammer Wiesbaden teil.

5. Inhalte in der Berufsorientierung in der Mittel-, Haupt- und Berufsorientierungsstufe

Der Berufswahlpass für die Schülerinnen und Schüler ist in 7 Themengebiete gegliedert:

- Meine Fähigkeiten
- Mein persönliches Profil – Meine Stärken und Schwächen
- Berufe von A – Z:
Welche Berufe gibt es und welche passen zu mir?
- Meine Helfer bei der Berufsorientierung
- Veränderung der Wirtschafts- und Arbeitswelt – früher und heute
- BEWERBUNG – Wie präsentiere ich mich?
- Lebensordner: Tipps und Tricks für das Leben nach der Schule

Eine Handreichung für die Lehrkräfte erläutert, welche Themengebiete in welcher Klassenstufe besondere Beachtung finden sollten.

Der Ordner für die Lehrkräfte enthält Materialien, Vorlagen für die Zertifizierungen und Hinweise für die Arbeit mit dem Berufswahlpass.

Berufsorientierung an der Friedrich-von-Bodenschwingh Schule Wiesbaden

5.1. Schulinterne und externe Praktika

Im Mittelpunkt des Praktikumskonzeptes der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule steht das Erfahrungslernen. In der Regel durchlaufen die Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 7 mindestens drei Praktika.

Erste Erfahrungen können die Jugendlichen in einem schulinternen Praktikum im Pausenkiosk sammeln, das als Projekt unserer Schule wöchentlich mindestens zweimal angeboten wird.

Durch die schulinternen Praktika im Pausenkiosk ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern ein Probehandeln im geschützten Rahmen der Schule. So können die Kinder und Jugendlichen arbeitsteilige Betriebsabläufe kennen lernen und Anforderungen an das Durchhaltevermögen und Zeitmanagement hautnah erfahren. Gleichzeitig wächst ihr Verantwortungsbewusstsein als Mitglied im Team und jeder gelungene Verkauf bzw. jedes sorgfältig geplante, hergestellte und servierte Menü stärkt ihre positive Selbstwirksamkeitserwartung.

Ziel dieses Angebotes ist es, die **Praktikumsreife** unserer Schülerinnen und Schüler langfristig aufzubauen und sie damit in die Lage zu versetzen, ihr erstes außerschulisches Betriebspraktikum erfolgreich zu absolvieren.

In der Klassenstufe 7 wird ein dreiwöchiges Orientierungspraktikum durchgeführt, dem in Klassenstufe 8 und 9 bzw. 10 jeweils ein weiteres dreiwöchiges Blockpraktikum folgt. Praktikumsplätze bekommen die Schülerinnen und Schüler vornehmlich in Betrieben der Region.

In den Orientierungs- und Blockpraktika der Klassenstufen 7, 8 und 9 bzw. 10 steht die realitätsnahe Betriebs- und Arbeitserfahrung im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei typische Arbeitsabläufe und Arbeitstechniken in ihrem gewählten Berufsfeld kennen, machen Erfahrungen in der beruflichen Praxis sowie im betrieblichen Sozialgefüge am Arbeitsplatz. Für viele Jugendliche stellen die konkreten Erlebnisse in den Betrieben einen deutlichen Motivationsschub für ihre weitere schulische und berufliche Ausbildung dar.

In der Durchführungsphase der Praktika werden die Schülerinnen und Schüler intensiv von ihren Lehrkräften betreut und begleitet. Für die Praktikumsbetreuer/innen in den Betrieben sind die Lehrkräfte wichtige

Berufsorientierung an der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule Wiesbaden

Ansprechpartner. Ausführliche Auswertungsgespräche bilden zusammen mit den Tages- und Wochenberichten sowie speziellen betriebsbezogenen Aufträgen in den Praktikumsmappen der Praktikanten eine unverzichtbare Grundlage für die Reflexion in der Schule. Eine gründliche Auswertung der Beobachtungen und Erfahrungen aus der Praktikumszeit beinhaltet auch eine Präsentation für die jüngeren Jahrgänge. Die Praktika leisten einen wertvollen Beitrag, um die Herausforderungen der Arbeitswelt mit den Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer beruflichen Eignung in Einklang zu bringen und bieten so die zentrale Basis für die Entwicklung ihrer Berufswahlkompetenz. Die Betriebe erstellen eine Beurteilung, sodass die Praktikanten eine Grundlage haben, ihre Selbsteinschätzung mit der Beurteilung durch den Betrieb zu vergleichen. Die enge Kooperation mit den Eltern ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen.

Darüber hinaus nutzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Angebots der „Initiative Inklusion“ vom BBW Karben die Gelegenheit eines Praktikums im BBW in Karben. Von Klassenstufe 6 an werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, am Girls‘ und Boys‘ Day Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten.

Abgerundet wird das Praktikumskonzept der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule durch verschiedene Betriebserkundungen und Einblicke in berufliche Schulen.

5.1.1. Projekte mit wirtschaftlichem Realcharakter

Die berufsorientierenden Unterrichtsangebote und praktischen Erfahrungen werden durch das Mitwirken in den Projekten mit wirtschaftlichem Realcharakter ergänzt. Dazu gehören bei uns der Pausenkiosk und die Projekte „Café Walkmühle“ und „Lesecafé“ außerhalb der Schule.

- „Café Walkmühle“: Jeden Mittwoch bietet eine Schülergruppe von 15 bis 17 Uhr ein öffentliches Café in der Altenwohnanlage „Walkmühlstraße“ in Wiesbaden an.
- „Lesecafé“: Jeden Mittwochnachmittag bietet eine Schülergruppe in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek Wiesbaden (Mauritiuspassage) ein Kuchenbuffet an.

Der Realcharakter entsteht durch echte und komplexe Anforderungen in anspruchsvollen wirtschaftlichen Situationen beim Umgang mit Geld. So werden die beiden Projekte nicht bezuschusst, sondern müssen sich über die Einnahmen aus dem Preis, den die Kunden zahlen, finanzieren. Dies bedeutet für die Schülerteams, dass z.B. die Frühstücks- und Kuchenangebote, das Warenangebot des Kiosks und der Cafés unter Kosten- und Gesundheitsaspekten (Hygieneschulung) abgewogen werden müssen. Die Preisgestaltung und Kalkulation hängt deshalb nicht nur vom Einkauf der Materialien, sondern auch von der Qualität der Produkte und der Öffentlichkeitsarbeit im Bezug auf Werbung und Vermarktungsstrategie ab. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden für alle Lerngruppen in den Projekten veranschaulicht. Die Verkaufstätigkeit und das Bedienen von Kunden ist neben Kassenführung und Abrechnung für viele Schülerinnen und Schüler eine wichtige Erfahrung. In den Betrieben lernen die Jugendliche darüber hinaus die Verarbeitung von Lebensmitteln im arbeitsteiligen Verfahren unter Zeitdruck und die Kundenbewertung als Anforderungen aus dem Dienstleistungssektor der Gastronomie kennen. Die Projekte schulen den geforderten freundlichen und höflichen Umgang mit Menschen in außerschulischen Situationen (Öffentlichkeit).

Für unsere Schülerschaft mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung stellen die betrieblichen Simulationen als Probehandeln im Schutzraum der Schule und den Projekten eine zielführende Vorbereitung auf externe Praktika dar.

5.2. Betriebserkundungen

Im Rahmen von Projekttagen finden in allen Lerngruppen der Schule Betriebserkundungen statt. Dabei wird eine Vernetzung innerhalb der Stufen (Mittel- Haupt- und Berufsorientierungsstufe) angestrebt.

Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern werden Betriebe ausgewählt, die sowohl auf ihr berufliches Interesse stoßen als auch im unterrichtlichen Zusammenhang stehen und möglichst einen barrierefreien Zugang gewährleisten. Je nach Altersstufe wird differenziert ein Erkundungsplan mit verschiedenen Fragestellungen und einer Aufgabenverteilung vor Ort erarbeitet, zu der auch eine Bilderdokumentation gehört. Bei der Vorbereitung findet eine enge Kooperation mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern statt, die die Klassenlehrer/innen unterstützen und die Lerngruppe nach Möglichkeit

auch bei der Betriebserkundung begleiten. Die gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen werden im Nachgang in unterschiedlichen Sozialformen ausgetauscht und die Ergebnisse in Form von Berichten, Vorträgen, Plakaten oder Präsentationen am Whiteboard vorgestellt.

5.3. Berufliche Orientierungstage

- **Girls und Boys Day**

Ab Klasse 6 können die Schülerinnen und Schüler am Girls bzw. Boys Day teilnehmen. Bei der Wahl eines geeigneten Tagespraktikums erhalten sie von ihren Lehrerinnen und Lehrern Unterstützung. Im Unterricht erfolgt eine Sensibilisierung für geschlechtsbezogene Berufswahlentscheidungen und eine Thematisierung von männlichen und weiblichen Rollenbildern. Ziel ist es, das Berufswahlspektrum der Mädchen und Jungen zu erweitern und nach Möglichkeit Erfahrungen in einem bislang unbekanntem Berufsfeld zu machen. Die Schülerinnen und Schüler, die ein Praktikum gemacht haben, berichten in der Klasse von ihren Erfahrungen.

- **Berufsparcours - Berufe zum Anfassen**

Beim Berufsparcours erkunden die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9./10. Klassen ihre Begabungen für bestimmte Berufe. Bei Aufgaben aus bis zu 20 Berufen bekommen die Jugendlichen einen konkreten Eindruck von den beruflichen Anforderungen. Nicht nur über Berufe reden, sondern sie erlebbar und begreifbar zu machen, ist das Ziel des Berufsparcours, der in Kooperation mit einer Berufsschule durchgeführt wird.

Die Jugendlichen bearbeiten und lösen die Aufgaben selbständig. Das Wissen um die eigenen Fähigkeiten soll sie mittelfristig bei der Wahl einer geeigneten Ausbildung unterstützen. Die Erfahrungen werden in der Schule gemeinsam ausgewertet und ein persönliches Stärken-/Schwächen-Profil erstellt, sodass konkrete Ansatzpunkte für die nächste Praktikumsplatzwahl entstehen.

Die Handwerkskammer Wiesbaden bietet an einem Tag das Erproben in zwei bis drei Berufsfeldern an.

5.4. Kennenlernen von Berufsbildern und Berufsfeldern sowie Online-gestützte Berufsorientierung

An unserer Schule ist das Kennen lernen von Berufen eine wesentliche Aufgabe und die Online-gestützte Berufsorientierung ein Merkmal der Unterrichtsangebote und Lernaktivitäten, damit Schülerinnen und Schüler Vorstellungen von beruflicher Arbeit entwickeln, sich mit Anforderungen auseinandersetzen und Interessen entfalten können, die zu ihrem Stärkenprofil und ihrer Persönlichkeit passen. In diesem Zusammenhang spielen die Online-gestützte Berufsbildrecherche sowie die Durchführung von Berufswahltests und Aufgaben zur Erstellung eines Stärken-Schwächen-Profiles eine wichtige Rolle.

Auf unterschiedlichen Niveau- und Reflexionsstufen erfolgt die Beschäftigung mit Berufsbildern und -feldern für alle Jahrgangsstufen sowohl integriert in die Vorhaben und Projekte, als auch im Rahmen des Klassen-, Arbeitslehre- und weiteren Fachunterrichts, den verschiedenen Praktika und Betriebserkundungen sowie der Freien Arbeit.

5.5. Rund um die Bewerbung

Die Thematik nimmt einen breiten Raum im Unterricht ein und wird sowohl in den Fächern Deutsch und Arbeitslehre fächerübergreifend bearbeitet. Die Beschäftigung mit der eigenen Biografie macht einen sensiblen Umgang mit den Jugendlichen erforderlich und bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen (*Anschreiben und Lebenslauf*) besteht individueller Beratungsbedarf.

Um die Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig mit den Anforderungen vertraut zu machen, bewerben sie sich ab Klassenstufe 5/6 schriftlich auf die schulinternen Praktikumsplätze im Schülerkioskbetrieb. Darüber hinaus müssen sie sich in einem Vorstellungsgespräch bewähren. Damit die Jugendlichen Selbstbewusstsein entwickeln und Routinen bilden können, werden Telefon- und Bewerbungsgespräche in Rollenspielen in der Schule trainiert und reflektiert.

Weitere Übungsfelder bieten die Bewerbungen auf Praktikumsplätze im Rahmen der Orientierungs- und Blockpraktika.

5.6. Individuelle Laufbahnberatung und Berufsberatung

Die Berufsberatung und die individuelle Laufbahnberatung sind an der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule eng miteinander verknüpft.

Dabei stellt momentan das **Berufsbildungswerk in Karben mit der Maßnahme „Initiative Inklusion“** ein wichtiges Instrument dar. Die Berufsorientierung an der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule Wiesbaden

Mitarbeiter machen Erhebungen zur Selbsteinschätzung und den Fähigkeiten der Schüler in Form einer individuellen Potenzialanalyse. Die verschiedenen Beratungsangebote der Agentur für Arbeit ergänzen diesen Prozess und bilden für die Schülerinnen und Schüler der Berufsorientierungsstufe eine wichtige Voraussetzung und Begleitung ihrer Berufswahlentscheidung.

Die für die Friedrich-von-Bodelschwingh Schule zuständige **Berufsberaterin der Agentur für Arbeit**, Frau Nelles, kommt regelmäßig zu Beratungsgesprächen in die Schule und beantwortet die Fragen der Jugendlichen und deren Eltern. Dabei informiert sie diese über Aufgaben, Tätigkeiten und Zugangsvoraussetzungen in den gefragten Berufen, vermittelt Ausbildungsstellen und berät über finanzielle Hilfen in der Zeit der Berufsausbildung. Außerdem gibt sie Tipps und Hinweise, um den Übergang in eine Ausbildung, eine weiterführende Schule oder Maßnahme zu erleichtern und Fehlentscheidungen zu vermeiden.

Die **Online-Angebote der Agentur für Arbeit** sind zielführende Instrumente in der beruflichen Orientierung und werden von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht genutzt.

Daneben besuchen die Jugendlichen das **mobile Informationszentrum der Agentur für Arbeit (BIZ-Mobil)**, bei dem sie sich über verschiedenste Themen der Berufswelt informieren und nach passenden Ausbildungsplätzen suchen können. Der zuständige Berufsberater steht für weiter gehende Fragen und die Einordnung der Informationen zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 - 10 besuchen mit ihren Klassenlehrer/innen die **Ausbildungsmessen in Wiesbaden**, um sich über regionale Ausbildungsmöglichkeiten in konkreten Betrieben und Firmen zu informieren. Berufe aus Industrie, Handel, Handwerk und dem Dienstleistungsbereich werden präsentiert. Darüber hinaus sind alle bedeutenden Ämter und Organisationen für Berufsorientierung und Ausbildung vertreten.

5.7. Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern

Für eine erfolgreiche Berufsorientierung ist die Unterstützung durch unsere Kooperationspartner unabdingbar:

- EVIM Alten- und Pflegeheim Wiesbaden
- Stadtbibliothek Wiesbaden
- Agentur für Arbeit
- Industrie und Handelskammer
- Handwerkskammer
- Berufliche Schulen Wiesbaden

Basis und Gelingensbedingung für die Vernetzung der Angebote und Maßnahmen im Berufsorientierungsprozess zur Persönlichkeitsentfaltung der Jugendlichen ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Erzieherinnen/Erziehern.